

bieten. Ueberhaupt soll es mein fortwährendes eifriges Bestreben sein, das Blatt in der Weise anzufangen und fortzusetzen, wie sie der Tendenz und dem Bedürfnis eines solchen Organs entsprechen wird, und ich hoffe dadurch des Beifalls der verehrlichen Herren Buchhändler mich werth zu zeigen; wenigstens soll dies der Gegenstand meiner steten und rastlosen Bemühungen sein.

Nachträglich bemerke ich noch, daß ich partheiischen und leidenschaftlichen Aufsätzen in keinem Falle die Aufnahme gestatten, sondern nur solche inseriren werde, die den Anstand und das Zartgefühl auf keine Weise verletzen. Dagegen sollen erweislich gegründete Klagen, Rügen und Wünsche, wenn sie von gehässiger Persönlichkeit frei sind, und überhaupt alle Aufsätze, die wohlmeinend in das Interesse des Buchhandels eingehen, nie von der Hand gewiesen werden. In Betreff der Aufforderungen an säumige Zahler, will ich für den Augenblick noch nichts bestimmen, sondern provocire dabei auf das Gutachten berühmter, solider Handlungen, die wohl am Besten entscheiden können, ob zur Aufnahme derselben hinreichender Grund vorhanden ist, und an die ich mich deshalb schriftlich oder mündlich wenden werde.

Von der Unterstützung und der Theilnahme der geehrten Herren Buchhändler hängt es nun ab, ob dieses mein Unternehmen, von dem ich in Vorstehendem den Plan angegeben habe, ernstlich ins Leben treten soll oder nicht. Ich empfehle daher dasselbe Ihrem besonderen Schutze und Ihrem freundlichen Wohlwollen, das mir ja selbst in trüben Zeiten nie gefehlt hat, und von dem ich so manchen wahrhaft erhebenden Beweis erfahren habe. Um mich zu überzeugen, ob das Blatt angefangen werden kann und wie stark ich die Auflage machen muß, ersuche ich Sie ergebenst, mir den unten angehängten Zettel mit Angabe Ihrer werthen Bestellung recht schnell zu retourniren. Gleichzeitig bitte ich Sie, mir solche für das Buchhändler-Börsenblatt geeignete Artikel, die Sie inserirt wünschen, oder sonstige Zuschriften schon vom funfzehnten December d. J. ab unter der Adresse:

An die Redaction des Allgemeinen Buchhändler-Börsenblattes  
in Berlin.

für Leipzig durch Einschluß des Herrn A. Wienbrad, für Berlin durch die L. W. Krause'sche Buchhandlung, gefälligst zugehen zu lassen, und damit von Woche zu Woche, oder wie es Ihnen am genehmsten oder zweckmäßigsten scheint, zu continuiren. Für möglichst schnelle Aufnahme werde ich stets sorgen, und so viel es thunlich ist, den Wünschen eines Jeden zu entsprechen suchen. Was die eingehenden Beiträge anbetrifft, so sollen sie stets in der Reihenfolge eingerückt werden, wie ich sie empfangen, ausgenommen solche Pränumerations-Anzeigen, die keinen Aufschub leiden; für diese werde ich gerne eine Ausnahme machen, und diese wird sich auch hoffentlich rechtfertigen lassen.

Ich empfehle mich Ihrem geneigten Wohlwollen und zeichne mit hochachtungsvoller Ergebenheit

Heinrich Burchhardt.

Von der Redaction des Allgemeinen Buchhändler-Börsenblattes in Berlin verlangt auf feste Rechnung und zu den in ihrem Circulaire festgesetzten Bedingungen:

Allgemeines Buchhändler-Börsenblatt.  
I. Jahrgang (1834).

Ort: Name:

II. Ankündigung,  
betreffend die Fortsetzung  
des Organs des Deutschen Buchhandels  
für 1839.  
(Sechster Jahrgang.)

Es kann nicht anders als schmeichelhaft für mich sein, daß die seit 1834 unter dem Titel: „Organ des deutschen Buchhandels“ erscheinende, von mir redigirte Zeitschrift, einer so allseitigen Theilnahme sich zu erfreuen hat, daß ich auch für das Jahr 1839 ihr Fortbestehen anzeigen kann. Ich finde hierin um so mehr den schönsten Ersatz für die, diesem Zeitblatte unausgesetzt gewidmete Mühwaltung, als die Concurrrenz, die seit jenem Zeitpunkte eingetreten, mich einen solchen Erfolg nicht erwarten ließ. Mit meinem herzlichsten Danke für die meinem Unternehmen zeither geschenkte Theilnahme, verbinde ich die Versicherung, daß ich auch ferner mir eifrigst werde angelegen sein lassen, durch das „Organ“ auf die Angelegenheiten des vaterländischen Buchhandels so gemeinnützlich als möglich einzuwirken und dessen Interessen zu fördern. Nicht erforderlich scheint es mir, auf die Auseinandersetzung der Tendenz dieses Zeitblattes hier weiter einzugehen, da hierüber die bereits erschienenen fünf Jahrgänge den sprechendsten Beweis liefern. Es sei mir nur erlaubt, der Erweiterungen zu gedenken, welche das „Organ“ mit dem Anfange des nächsten Jahres erhalten wird. Hierher rechne ich zuvörderst:

eine besondere Beilage,  
die wöchentlich ausgegeben und einen genauen Nachweis aller im Be-

reiche des deutschen Buchhandels erschienenen Neuigkeiten, mit Angabe der Verleger, des Formats und des Preises enthalten soll, und wird dieser allgemeine Novitäten-Zettel so zusammengestellt werden, daß er denjenigen Handlungen, die unverlangt keine Neuigkeiten annehmen, oder solche nur nach Wahlzetteln verschreiben, bei der Auswahl dieser die größte Bequemlichkeit darbieten wird.

Noch muß ich eines besondern Vortheils gedenken, der durch das „Organ“ den resp. Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlungen gewährt werden soll, es ist dies die unentgeltliche Aufnahme aller auf die vorgedachten Geschäftszweige sich beziehenden Anzeigen, Anfragen u. s. w. Erwägt man, daß Ankündigungen der Art in einem bloß Buchhändlern gewidmeten Zeitblatte lediglich nur als bibliographische Notizen zu betrachten sind, die Geschäftsfreunden, nicht Käufern gemacht werden, so erscheint es von den Herausgebern und Verlegern der für den Buchhandel bestimmten periodischen Schriften um so unbilliger, für solche Anzeigen z. B. Insertionsgebühren zu berechnen, als die Druckkosten dieser Zeitblätter schon durch die Abonnenten, die doch nur Buchhändler sind, gedeckt werden, und die Verleger neuer Werke überdies sich genöthigt sehen, für die in den politischen und Litteratur-Zeitungen und in andern dem größern Publico zugänglichen Blättern zu machenden Anzeigen bedeutende Insertionsgebühren zu entrichten, die in sofern nicht als unnütz verausgabt betrachtet werden können, als die Hoffnung verbleibt, durch den dadurch bezweckten Absatz neuer Werke für die mit deren Ankündigung verbunden gewesenenen Kosten entschädigt zu werden, was von den nur Buchhändlern gewidmeten Benachrichtigungen nicht zu erwarten ist.

Ich erlaube mir daher, hier nochmals die pecuniären Vortheile, welche das „Organ“ den löbl. Buchhandlungen bietet, in Erinnerung zu bringen. Es werden nämlich für die eingesandten Anzeigen

durchaus keine Insertionsgebühren berechnet, sondern für den Preis des Blattes, jährlich 3 Thaler netto, übernimmt die Redaction die Verpflichtung, so viel Ankündigungen u. s. w. aufzunehmen als nur immer eingeschickt werden. Daß dieser Vorzug des „Organs“ bei weitem noch nicht genug gewürdigt wird, beweist der Umstand, daß viele Handlungen, die nicht Abonnenten sind, Inserate eingesandt haben, wofür ihnen Insertionsgebühren berechnet werden sollten, die oft höher gekommen wären, als der Preis des ganzen Jahrganges des „Organs“ beträgt. Offenbar waren diese Handlungen über die Verhältnisse des Blattes nicht unterrichtet, sonst würden sie es vorgezogen haben, Abonnenten desselben zu sein.

Indem ich Allen, die mich mit Beiträgen unterstützten, für diesen Beweis der Antheilnahme den freundlichsten Dank abstatte, ersuche ich die geehrten Buchhandlungen und Solche, denen es darum zu thun ist, im Interesse der Autoren oder des Buchhandels Ideen, Meinungen und Vorschläge zu veröffentlichen, mir ihre fernere Unterstützung geneigtest angezeihen zu lassen. Mit Dank wird jeder Aufsatz, welcher der Tendenz des Blattes nicht entgegen ist, in dasselbe so bald als möglich aufgenommen werden. Correspondenznachrichten oder sonst auf den Buchhandel bezügliche Notizen werden ebenfalls stets willkommen sein, und ich bitte um schnelle Mittheilung derselben.

Alle Beiträge oder sonstigen Zuschriften werden, wie bisher, unter der Adresse:

An die Redaction des Organs des deutschen Buchhandels  
in Berlin.

für Leipzig durch Einschluß des Herrn A. Wienbrad, für Berlin durch Herrn J. F. J. Stabebrandt erbeten.  
Berlin, im November 1838.

Heinrich Burchhardt.

Meinen geehrten Herren Collegen zeige ich hierdurch ergebenst an, daß der Verlag des von Herrn H. Burchhardt redigirten „Organs des deutschen Buchhandels“ mit Anfang 1839 auf mich übergeht. Der Preis für den Jahrgang, aus 52 Nummern, jede von einem Bogen in groß Quarto, und des wöchentlich als Beilage erscheinenden allgemeinen Novitäten-Zettels, für dessen möglichste Vollständigkeit ich selbst Sorge tragen werde, bestehend, bleibt, ohne die mindeste Erhöhung, wie bisher, 3 Rthlr. netto, in der Ostermesse 1839 zahlbar. Den geehrten Buch-, Kunst- und Musikalienhandlungen verlaublich ist die Bitte: ihre Bestellungen auf das „Organ“ pro 1839 bei mir so schnell als möglich unter Benützung des hier angefügten Bestellzettels machen zu wollen, und letzteren selbst für den Fall, daß kein Exemplar verlangt werden sollte, mit dem dann nöthigen Vermerk, gefälligst zu remittiren. Auf die gütige Gewährung dieser erbetenen Bitte rechnend, um in den Stand gesetzt zu werden, die erforderliche Auflage zeitig genug festzustellen, ersuche ich gleichzeitig noch sämmtliche geehrte Collegen: mir ihre Novitäten sogleich nach Erscheinen durch Herrn A. Wienbrad zugehen lassen zu wollen, um den Novitäten-Zettel so vollständig als nur möglich liefern zu können. Noch die thätigste Verwendung für Ihren Verlag Ihnen zusichernd, zeichne ich

Hochachtungsvoll und ergebenst

Berlin, im November 1838.

J. F. J. Stabebrandt.